

und läuft zu Mama. In dem Augenblick stößt Martha mit der Feuerzaukel an den Topf, der Topf zerbricht, und alle Suppe fließt heraus über Marthas Füße. Drei Tage lang hat sie nicht gehen dürfen, und acht Tage lang hat sie Kalkwasser und Leinöl auf den Brandwunden gehabt. Dann aber sind die Füße nach und nach wieder gesund geworden, und alle sind darüber einig gewesen, bei diesem Unglück sei viel mehr Ursache zum Danken und Loben als zum Klagen. Die alte, treue Martha meint, sie hätte sich lieber wollen beide Füße abschneiden lassen, als daß die liebe, kleine Anna ihren Kopf verbrannt hätte.

Wenn Ostern vorbei ist, dann kommt Trinas jüngste Schwester zu Meilers ins Haus und soll mit Martha alle Arbeit thun, Trina aber kommt zu Lottchen. Warum? das wissen die Kinder nicht; die großen Leute sagen, sie werden es schon erfahren. Anna erzählt freilich allerlei von einer Wiege mit grünen Gardinen, die sie unten in der Nebenkammer gesehen haben will, und von ganz kleinen Mützen mit rot und blauem Bande; aber wer weiß, was der kleine Wildfang gesehen hat. Das ist jedenfalls gewiß: ein kleines Kind ist nicht in der Wiege gewesen; denn kleine Kinder schreien, und bei Lottchen im Hause ist alles still, da schreit nichts.

Karls Konfirmation.

Am Donnerstag vor Palmsonntag ist ein sehr ernster, feierlicher Tag für die ganze Familie Meiler; Karl soll eingeseget werden in der Kirche. Er soll nun selbst bekennen und geloben, was seine Gevattern an seiner Statt